

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

9. Jahrgang

Tientsin, Sonnabend/Sonntag, den 15./16. Oktober 1938.

Nr. 2469

Der Weg zum neuen Europa

Grossdeutschland bietet Frankreich die Möglichkeit zur Verständigung

Preisgabe des Sowjetpaktes von entscheidender Bedeutung

Berlin, den 15. Oktober (Transocean) Die Aktivität der deutschen Aussenpolitik, die sich am Freitag in den Besuchen tschechischer und ungarischer Staatsmänner äusserte, wird sich nach Ansicht deutscher Zeitungen in nächster Zeit auch in den Beziehungen Deutschlands zu Frankreich auswirken.

Mit der Schaffung Grossdeutschlands ist nach der Ansicht des „Völkischen Beobachters“ der Jahrhunderte lange französische Kampf gegen die deutsche Einheit und um die Vorherrschaft auf dem Kontinent ausgekämpft. Frankreich ist in seine natürliche Rolle als koloniales Weltreich zurückgekehrt, und damit ist der Weg für eine Verständigung mit Deutschland freigegeben. An Frankreich liege es nun diese Verständigung zu suchen. Das Blatt erklärt: „Deutschland gegenüber scheint man an eine Angriffserklärung ähnlich derjenigen Hitlers und Chamberlains, sowie an die Rüstungsvereinbarungen gedacht zu haben, die Frankreich in seinen augenblicklichen finanziellen Rüstungsnoten brauchen könnte.“

Als entscheidend für die Fortsetzung des in München beschrittenen Weges wird die Preisgabe des Sowjetpaktes durch Frankreich genannt. Die Widerstände gegen eine offene Kündigung seien aber noch sehr gross. „Dass es Daladier mit dem Herumwerfen des Steuers ernst ist, zeigt die begonnene Säuberung unter den hohen Beamten des Quai d'Orsay“.

Der Führer empfing den tschecho-slowakischen Aussenminister

Loyale Haltung der Tschecho-Slowakei gegenüber Deutschland versichert

München, den 15. Oktober (Transocean) Der tschecho-slowakische Aussenminister Dr. Chvalkovsky wurde am Freitag Mittag in Begleitung des Reichsaussenministers von Ribbentrop von Adolf Hitler im „Führerbau“ am Königlichen Platz empfangen. In der darüber ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung heisst es u.a.:

„Der tschecho-slowakische Aussenminister gab dem Führer die Versicherung ab, dass die Tschecho-Slowakei eine loyale Haltung Deutschland gegenüber einnehmen werde, wovon der Führer mit Befriedigung Kenntnis nahm. Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen Aussenminister sein Bedauern darüber aus, dass in der Frage der ungarischen Minderheiten noch keine Lösung gefunden sei. Er sprach die Hoffnung aus, dass es gelingen möge, auch mit Ungarn baldigst eine befriedigende Lösung zu finden.“

Tschechische Presse fordert enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Deutschland

Prag, den 15. Oktober (Transocean) Die Reise des Aussenministers Chvalkovsky nach Deutschland wird von der gesamten tschechischen Öffentlichkeit mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Die Blätter schildern ausführlich die Einzelheiten des Besuchs und geben auch ausführlich englische und französische Pressestimmen wieder. In der „Narodni Politika“ wird das Ergebnis der Unterredungen folgendermassen zusammengefasst:

„Unsere bisherigen Bündnisse werden zerfallen, als ob sie niemals bestanden haben. Die Garantie der Westmächte wird vielleicht gut sein. Welt grössere Bedeutung wird aber für uns haben, was sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft abspielt. Deutschland wird auf unsern Lebensraum direkt oder indirekt einwirken. Mit dieser Tatsache muss man rechnen.“

Das Blatt verweist dann auf die Grösse der wirtschaftlichen Ausstrahlungsmöglichkeiten Grossdeutschlands und erklärt, es wäre der grösste Fehler,

wenn man sich auch in Zukunft in Prag noch nicht umstellen würde, weil man etwa auf eine nebelhafte englische und französische Wirtschaftshilfe rechnet. Das tschechische Volk müsse sich für eine enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Berlin entschliessen. „Wie werden ein gutes Verhältnis zu Deutschland sehr zu schätzen wissen“, meint das Blatt abschliessend. „Wir verlangen lediglich Anerkennung unseres Selbstbestimmungsrechtes und Rücksichtnahme auf unser nationales Eigenleben“.

Grosse Genugtuung löste hier auch der Verzicht auf die Volksabstimmungen in den gemischsprachigen Gebieten aus.

Schaffung eines Staatssekretariats in der Slowakei zur Wahrung der deutschen Volksgruppe „Mein Kampf“ und fünf reichsdeutsche Zeitungen freigegeben

Pressburg, den 15. Oktober (Transocean) Der slowakische Ministerrat beschloss am Freitag, für die Interessen der deutschen Volksgruppe in der Slowakei ein Staatssekretariat zu errichten. Damit wird der neue deutschfreundliche Kurs in der Slowakei sichtbar zum Ausdruck gebracht. Mit der Leitung des Staatssekretariats würde der Führer der Deutschen Partei in der Slowakei, Abgeordneter Karmasin, betraut. Auch für die ungarischen Volksgruppe soll ein Staatssekretariat geschaffen werden.

Staatssekretär Karmasin suchte sofort nach der Ernennung den slowakischen Schulminister Cernak auf und legte ihm Anträge über eine Regelung der Kultur- und Schulautonomie für die Deutschen in der Slowakei vor. Der Minister nahm die Anträge als Verhandlungsgrundlage an und sagte weitgehendes Entgegenkommen zur Erfüllung der deutschen Wünsche zu.

Die slowakische Regierung gab am Freitag ausserdem auf Antrag des Staatssekretärs Karmasin das bisher in der Slowakei verbotene Werk Adolf Hitler „Mein Kampf“ sowie fünf reichsdeutsche Zeitungen, darunter das Zentralorgan der N.S.D.A.P., den „Völkischen Beobachter“, frei. Auch die bisher verbotenen italienischen und polnischen Zeitungen wurden zugelassen.

Grossdeutschland

Deutsche Wirtschaftspolitik in Südeuropa

Sofia, den 15. Oktober (Transocean) Der deutsche Wirtschaftsminister Walther Funk empfing hier am Freitag Abend zum Abschluss seiner Südeuropareise ausländische Pressevertreter, um ihnen die Methoden der deutschen Wirtschaftspolitik in Südeuropa auseinanderzusetzen. „Die Ideen, die ich den einzelnen Regierungen unterbreite“, sagte Funk, „beruhen darauf, dass in allen Staaten noch unerschlossene Bodenschätze und Bodenerzeugnisse und damit auch unerschlossene wirtschaftliche Möglichkeiten vorhanden sind. Deutschland wird nun helfen, diese Schätze zu heben. Auf diese Weise wird der Südosten eine grössere Kaufkraft und einen höheren Lebensstandard erhalten. Er wird von Deutschland mehr kaufen können als bisher. Umgekehrt wird Deutschland ein noch grösserer Kunde des Südostens werden.“

Wie es bereits bei der Türkei geschehen ist, so wolle Deutschland auch den anderen Ländern mit Warenkrediten helfen. Er habe bei allen Regierungen ausserordentliche Bereitschaft vorgefunden auf seine Vorschläge einzugehen. Dabei solle der Handel der anderen Länder mit dem Südosten keineswegs verdrängt werden. Forderungen der deutschen Volksgruppen in Polen

Warschau, den 15. Oktober (Transocean) Die volksdeutschen Abgeordneten Hasbach und Wiesner legten am Freitag dem Ministerpräsident Skladkowski eine Reihe von Forderungen der deutschen

Stabile Völkerpolitik

Berlin, den 14. Oktober (Transocean) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt am Freitag:

„Die allgemeine Zustimmung zu der ohne Volksabstimmung erfolgten Festlegung der neuen Staatsgrenze zwischen den Deutschen und Tschechen unterstreicht den Erfolg der Friedenspolitik durch die Selbstbestimmung der Völker. Erfreulicherweise hat man auch in London und Paris eingesehen, dass die „blutenden Grenzen“ des Versailler Systems durch die von Deutschland kategorisch geforderte Anwendung des Volksrechtes auf die einzig mögliche Weise in eine stabile Völkerpolitik umgewandelt werden können.“

Deutscherseits ist man davon überzeugt, dass auch in sehr schwierigen und strittigen Fällen, wie sie gestern zum Abbruch der Verhandlungen in Komarno geführt haben, die konsequente Anwendung der völkischen Selbstbestimmung der einzige Weg zu einer gerechten und konstruktiven Lösung ist.

In Mittel- und Osteuropa insbesondere hatte der Geist von Versailles die Nationen in eine Psychose der „Erbfeindschaft“ versetzt, deren heillose Wirkungen unabsehbar gewesen wären, wenn nicht des gesunde Selbstbewusstsein der Nationen und der Wille grosser Staatsmänner noch rechtzeitig diesem Widersinn gesteuert hätten. Die Deutschen und die Polen sind, streng genommen, erst seit 1934 Nachbarn im positiven Sinn des Wortes.

Die Deutschen und die Tschechen werden es heute erst, da es in diesem Fall erst einer radikalen Liquidierung am Rande der Katastrophe bedurfte, um die Voraussetzungen für einen neuen Anfang zu schaffen. Eine staatsmännisch und weise Folgerung des Münchener Abkommens war es, dass bereits im Rahmen der internationalen Kommission die unmittelbare deutsch-tschechische Fühlungnahme beginnen konnte. Am gleichen Tage, da Aussenminister Chvalkovsky in Berlin eintraf und die neue Grenze bestätigt wurde, konnten auch mit Befriedigung die beachtungswerten Fortschritte im wirtschaftlichen Unterausschuss der Botschafterkonferenz ausdrücklich vermerkt werden.

(Fortsetzung Seite 12)

Volksgruppe in Polen betreffs des Schulwesens, der Anwendung des sogenannten Grenzzonengesetzes gegenüber den Volksdeutschen und kirchlicher Fragen vor. Ferner wurde gleiche Behandlung deutscher Arbeiter wie der polnischen auf dem Arbeitsmarkt verlangt. Der Ministerpräsident sagte eine wohlwollende Prüfung der vorgelegten Wünsche zu.

Verdoppelung des deutsch-portugiesischen Warenaustausches

Berlin, den 15. Oktober (Transocean) Der deutsch portugiesische Güteraustausch verbesserte sich während des ersten Halbjahres 1938 weiter. Das Ein- und Ausfuhrvolumen stieg wertmässig auf 34,2 (28,9) Millionen Reichsmark. Seit dem ersten Halbjahr 1933 haben sich die Umsätze damit verdoppelt. Deutschland bezieht aus Portugal in erster Linie Vieh, Fischkonserven, Früchte, Erze und Hölzer. Bei den deutschen Verladungen nach Portugal handelt es sich vornehmlich um Qualitätsprodukte, wie Erzeugnisse der Eisen-, Maschinen- und Chemischen Industrie. Der deutsche Automobilexport erreichte in der ersten Jahreshälfte wertmässig bereits 2,7 Millionen Reichsmark.

Flugpostdienst der Deutschen Reichspost

Berlin, den 15. Oktober (Transocean) 19 Millionen Flugpostkilometer wurden von der Deutschen Reichspost im Rechnungsjahr 1937/38 auf 108 Luftpostlinien im Sommer und 74 Linien im Winter geleistet. Die beförderte Postladung hatte ein Gesamt-

(Fortsetzung Seite 12)